



Bis zum 13. März ist die Ausstellung „Perspektiven“ der Künstlergilde Neersen zu sehen.

Foto: Kurt Lübke

# Perspektiven, die nicht immer rosig sind

Im Gründerzentrum des Stahlwerks Becker ist eine Ausstellung der Künstlergilde Neersen zu sehen. 13 Kunstschaffende stellen aus.

Von Rudolf Barnholt

**Willich.** „Perspektiven“ heißt das Thema der 20. Ausstellung der Künstlergilde Neersen, die am Samstag im Gründerzentrum eröffnet wurde. 13 Mitglieder präsentieren sehr unterschiedliche Werke und die Perspektiven, die sie aufzeigen, sind nicht selten alles andere als rosig.

Anja Barth verblüfft einmal mehr mit ihrer gekonnten altmeisterlichen Malerei. „Vergebung“ heißt eines ihrer Bilder – eine erfreuliche Perspektive. Manfred Bode geht in seiner plakativen Malerei eher subtil mit dem Motto der Ausstellung um. Rot, Weiß und Violett sind seine Farben, von einem Paar sind nur die Beine zu sehen. Damit wirft Bode die Frage auf:

Was passiert mit ihnen, welche Perspektive hat ihre Beziehung?

Gaby Brock setzt sich unter anderem mit der Situation der Tiere sowohl in Gefangenschaft, als auch in der freien Natur auseinander, deren Lebensraum immer stärker schrumpft. Sie tut dies mittels Collage und sehr expressiver Acrylmalerei.

Claudia Delissen wird dem Thema mit drei Wolkenbildern gerecht. Eines davon heißt Hoffnung: Düstere Wolken ziehen sich, blauer Himmel und Sonne scheinen sie zu vertreiben. Burkhard Freihoff zeigt eine Installation, die eine düstere Vision zum Ausdruck bringt: Datenströme von Google, Facebook & Co. treiben die Menschen in den Abgrund.

Ähnlich apokalyptisch geht es bei Hilde Freihoff zu: Ihr Triptychon wirkt zunächst heiter wie ein Bild aus einem Kinderbuch – und zeigt doch auf, wie selbstzerstörerisch menschliches Handeln sein kann.

## Die Hoffnung auf eine gelungene Integration

Brigitte Napierala zeigt unter anderem eine ganz in Grün gehaltene Collage. Grün ist ja bekanntlich die Farbe der Hoffnung und Zeitungsausschnitte machen deutlich, worauf sich diese Hoffnung bezieht: auf die Hoffnung auf eine gelungene Integration.

Susanne Neuls hat dieses Thema ebenfalls aufgegriffen in einer ihrer Collagen: Da geht es um schockierende Postings über Flüchtlinge. Angela Richter bringt das Flüchtlingsthema in einen biblischen Kontext. Auf ihrem Bild „Exodus“ ist zu sehen, wie sich das Meer teilt, als Flüchtlinge es mit dem

Boot überqueren wollen.

Uwe Richter zeigt als Fotograf unter anderem, welche interessante Perspektiven alte, ungewöhnliche Architektur bietet. „Neustart“: Bei Lilli-Rieger-Grabs Malerei symbolisiert eine Tür, dass ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Die Spachteltechnik verleiht der Malerei eine leicht haptische Note.

Karstchen Schöffler-Rohde wählt ebenfalls das Motiv einer Tür – der Betrachter sieht nur, das sich ein heller Raum dahinter befindet, das lässt Raum für Zuversicht. Ulrich Venjakobs feine Zeichnungen bestehen aus Strichlisten. Tage, Wochen abhaken. Welche Perspektive hat jemand, der so etwas tut?

Die Ausstellung im Gründerzentrum an der Gießerallee 19 ist bis zum 13. März geöffnet: Montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr.